



Lesen Sie in dieser Ausgabe

#### Carbon Footprint

1. Praxisbeispiel: CCF-Erfassung und interne Kommunikation der CCF-Thematik bei der Deutschen Bahn AG
2. Praxisbeispiel: „Recyclat-Initiative“ der Werner und Metz GmbH für umweltfreundliche Produktverpackungen
3. Blauer Engel kooperiert mit Umweltzeichen in China und Japan
4. Veröffentlichung des ersten globalen Standards zur Erfassung der Treibhausgasemissionen von Städten

#### Nachhaltigkeit

5. Deutsche Position zur „Post 2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“
6. EU-Richtlinie zur Offenlegung nicht-finanzialer Informationen in Kraft

#### Glossar und Abkürzungsverzeichnis

„**Fett und kursiv**“ markierte Begriffe werden im Glossar erläutert.

Ausgabe

V / 2014

Datum

16. Dezember 2014

## myccf-Newsletter V / 2014

### Carbon Footprint

#### 1. Praxisbeispiel: CCF-Erfassung und interne Kommunikation der CCF-Thematik bei der Deutschen Bahn AG

Mitte Oktober 2014 wurde die Deutsche Bahn AG für ihre Klimaschutzleistungen von der Rating-Organisation **CDP** mit der Bestnote A ausgezeichnet. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen des gesamten Konzerns um 20 Prozent gegenüber 2006 zu senken. In 2013 konnte bereits eine Verringerung um 18,7 Prozent erreicht werden.

Ihren Corporate Carbon Footprint (CCF) erfasst die Deutsche Bahn AG auf Basis des Greenhouse Gas Protocols: A Corporate Accounting and Reporting Standard (GHG Protocol). Zur Bestimmung der Systemgrenzen hat das Unternehmen den Ansatz der finanziellen Kontrolle sowie das Basisjahr 2006 gewählt.

Innerhalb dieser Grenzen werden die Emissionen der **Scopes 1, 2 und 3** der stationären Anlagen (Werke, Bahnanlagen, Bahnhöfe) sowie der folgenden Fahrten und Transporte ermittelt: Schienenpersonennah- und -fernverkehr, Bus-, Schienengüter- und Straßengüterverkehr sowie Luft- und Seefracht.

### Termine

#### 05. Februar 2015

Seminar „Energieauditpflicht für alle großen Unternehmen“  
hbw I Haus der Bayerischen Wirtschaft  
Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://www.co2ncept-plus.de/co2ncept-plus/veranstaltungen/>

### Terminhinweis

#### 19. März 2015

Multiplikatoren- und Netzwerktreffen  
Konferenzräume der Kanzlei Noerr LLP  
Briener Straße 25, 80333 München

Weiterführende Informationen finden Sie in Kürze unter:

<http://www.myccf.de/>

Für das Jahr 2013 wurde ein CCF in Höhe von 21,2 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e) berechnet. Davon waren ca. 16 Prozent der Emissionen dem Scope 1 und ca. 26 Prozent dem Scope 2 zuzuordnen. Im Scope 3-Bereich, der im Wesentlichen die Emissionen der beauftragten Dienstleister im Speditions- und Logistikgeschäft umfasst, fallen mit rund 57 Prozent die meisten Emissionen an.

Seite 2/7

Im Einzelnen werden im Scope 3 die folgenden Kategorien erfasst:

- Kategorie 1: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- Kategorie 4: Upstream Transport und Verteilung
- Kategorie 6: Geschäftsreisen
- Kategorie 7: Pendeln der Arbeitnehmer

Bei der Berechnung der Emissionen greift das Unternehmen auf diverse Tools wie z. B. TREMOD, EcoTransIT World oder UmweltMobilCheck, sowie auf Emissionsfaktoren der „Clean Cargo Working Group“, des „Network for Transport and Environment“ sowie des „Handbook Emission Factors für Road Transport“ zurück. Sämtliche Emissionsfaktoren richten sich nach der **DIN EN 16258**.

Zur weiteren Reduzierung des CCFs wird eine kontinuierliche Energieeffizienzsteigerung bei den Verkehrsträgern anvisiert, z. B. durch Bremsrückspeisung oder den Einsatz moderner Fahrzeuge. Darüber hinaus plant die Deutsche Bahn AG, bis 2050 durch den Einsatz von 100 Prozent regenerativer Energie vollständig CO<sub>2</sub>-frei zu fahren. In 2013 lag der Anteil Erneuerbarer Energien bei 35,2 Prozent.

Um auch die Mitarbeiter des Unternehmens für einen effizienten Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren und gleichermaßen ein Bewusstsein für die Relevanz der Klimamathematik zu schaffen, hat die Deutsche Bahn AG gemeinsam mit der Kreativ-Agentur Scholz & Volkmer GmbH den sog. „CO<sub>2</sub>-Kompass“, konzipiert. Die Online-Anwendung soll die Mitarbeiter dabei unterstützen, ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Arbeitsalltag zu reduzieren und zu dokumentieren.

Mit 20 Mitmach-Aktionen, wie z. B. „Drucken nur auf Recyclingpapier“, „Abschalten aller Standby-Geräte“ oder „Mit dem Rad zur Arbeit“ sollen die Mitarbeiter zum CO<sub>2</sub>-Sparen motiviert werden. Hierbei werden die erzielten Einsparungen auf einem persönlichen oder einem Gruppen-CO<sub>2</sub>-Sparkonto gutgeschrieben. Zur Motivation zeigt eine Ergebnisübersicht, wie sich die eigenen Einsparwerte sowie die der Kollegen oder einer Gruppe entwickeln.

Als interne Online-Anwendung steht der „CO<sub>2</sub>-Kompass“ exklusiv den Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG zur Verfügung. Am 14. November 2014 wurde der „CO<sub>2</sub>-Kompass“ mit dem Bundespreis Ecodesign ausgezeichnet.

Die Broschüre „Kennzahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit 2013“ der Deutschen Bahn AG finden Sie hier:

[http://www.deutschebahn.com/de/nachhaltigkeit/kennzahlen\\_nachhaltigkeit\\_2013.html](http://www.deutschebahn.com/de/nachhaltigkeit/kennzahlen_nachhaltigkeit_2013.html)

Weiterführende Informationen zum CO<sub>2</sub>-Kompass der Deutschen Bahn AG finden Sie unter:

[https://www1.deutschebahn.com/co2-kompass/start/co2\\_kompass.html](https://www1.deutschebahn.com/co2-kompass/start/co2_kompass.html)

co<sub>2</sub>ncept plus

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-55 178 445  
Fax 089-55 178 91 445  
[www.co2ncept-plus.de](http://www.co2ncept-plus.de)

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



## 2. Praxisbeispiel: „Recyclat-Initiative“ der Werner und Metz GmbH für umweltfreundliche Produktverpackungen

Die Werner und Metz GmbH hat gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland e. V. die sog. „Recyclat-Initiative“ gestartet. Die Kampagne zielt darauf ab, neben den Rohstoffen und Rezepturen von Reinigungsmitteln auch deren Verpackungskonzept in die ökologische Produktbewertung miteinzubeziehen.

Seite 3/7

Mit der Initiative soll der folgenden Grundproblematik begegnet werden: In einer durchschnittlichen **PET**-Flasche sind mehr fossile Rohstoffe enthalten, als in den Reinigungsmitteln selbst. Um ein Kilogramm PET herzustellen, müssen nahezu zwei Kilogramm Rohöl eingesetzt werden. Überdies wird das in den Kunststoffbehältern gebundene CO<sub>2</sub> mangels geschlossener Recyclingkreisläufe oftmals in den Müllverbrennungsanlagen freigesetzt.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Werner und Metz GmbH das Ziel, Kunststoffflaschen mit einem möglichst hohen Anteil an sog. „Recyclat“ zu nutzen. Als Recyclat wird ein hochwertiges Material bezeichnet, das aus der Wiederverwertung von Wertstoffen hervorgeht.

Hierdurch wird ein neuer Wiederverwertungskreislauf geschaffen, der zur Schonung von Ressourcen sowie zur Reduzierung des Energieverbrauchs beiträgt: So wird durch die Aufbereitung und Verarbeitung von recyceltem PET gegenüber der Produktion von neuem PET nahezu 75 Prozent Erdöl eingespart, 65 Prozent weniger Energie eingesetzt und damit einhergehend weniger CO<sub>2</sub> emittiert.

Die PET-Flaschen der Reinigungs- und Pflegemittel der Marke „Frosch“ bestehen bereits zu 80 Prozent aus Recyclat. Dieser Anteil soll auf 100 Prozent gesteigert werden. Darüber hinaus wird anvisiert, als Ausgangsrohstoff für das Recyclat vorrangig Abfall-PET aus dem Gelben Sack zu verwenden.

Weiterführende Informationen zur „Recyclat-Initiative“ der Werner und Metz GmbH finden Sie unter:

<http://initiative-frosch.de/Recyclat-Initiative/Recycling-beginnt-beim-Sortieren/>

## 3. Blauer Engel kooperiert mit Umweltzeichen in China und Japan

Das Umweltzeichen „Blauer Engel“ kooperiert künftig mit den Umweltsiegeln in Japan und China. Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 11. November 2014 im Rahmen des internationalen Workshops „Environmental Labelling – challenges and future trends on Global Markets“ in Berlin unterzeichnet.

Ziel der Vereinbarung ist es, die Vergabekriterien für die jeweiligen nationalen Umweltsiegel zu harmonisieren. Dadurch soll global aufgestellten Unternehmen die Kennzeichnung ihrer Produkte mit den Umweltlabels der jeweiligen Zielmärkte erleichtert werden.

Neben der gegenseitigen Anerkennung der Zertifizierungsstellen soll eine Beseitigung der Sprachbarrieren erfolgen. So sollen die Anträge künftig in der jeweiligen Landessprache des Antragsstellers eingereicht werden können. Will bspw. ein deutsches Unternehmen seine Produkte mit dem chinesischen Umweltzeichen auf dem chinesischen Markt anbieten, so kann es das chinesische Label bei der deutschen Zertifizierungsstelle für den „Blauen Engel“, der RAL GmbH, beantragen.

co<sub>2</sub>ncept plus

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-55 178 445  
Fax 089-55 178 91 445  
[www.co2ncept-plus.de](http://www.co2ncept-plus.de)

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Durch die Nutzung der Umweltzeichen der Zielmärkte können deutsche Unternehmen ihre Produktqualität hervorheben und von einem Exportvorteil profitieren. Dies gilt gleichermaßen für chinesische und japanische Unternehmen, die ihre Produkte mit dem deutschen Umweltzeichen in Deutschland vermarkten.

Nach Angaben des „Ecolabel Index“ bestehen derzeit rund 500 verschiedene Labels zur Kennzeichnung der Umwelt- und Nachhaltigkeitsvorteilen von Produkten.

Seite 4/7

Die Pressemitteilung „Blauer Engel kooperiert mit Umweltzeichen in China und Japan“ vom 11. November 2014 finden Sie unter:

<https://www.blauer-engel.de/de/artikel/presse-echo/2014/blauer-engel-kooperiert-mit-umweltzeichen-china-und-japan>

## 4. Veröffentlichung des ersten globalen Standards zur Erfassung der Treibhausgasemissionen von Städten

Am 08. Dezember 2014 wurde das „Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Emission Inventories (GPC)“ veröffentlicht. Das GPC ist der erste Standard zur Erfassung und Berichterstattung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Städten. Er soll diese bei der Definition von Emissionsreduktionszielen, der Entwicklung konkreter Klimaaktionsprogramme sowie bei der Evaluierung der Fortschritte bei der Emissionsminderung unterstützen.

Der GPC Standard gliedert sich in drei Teile:

1. In Teil I werden die Grundsätze zur Erfassung und Berichterstattung der städtischen Treibhausgasemissionen dargestellt, z. B. Festlegung der Systemgrenzen, Identifizierung der verschiedenen Emissionsquellen etc.
2. Teil II beinhaltet Handlungsempfehlungen zur Datenbeschaffung und Berechnung der Emissionen.
3. In Teil III wird aufgezeigt, wie basierend auf der ermittelten Treibhausgasbilanz Emissionsminderungsziele definiert werden können und wie die Zielerreichung kontrolliert werden kann.

Grundsätzlich werden die städtischen Emissionen drei verschiedenen Scopes zugeordnet:

- Scope 1: Emissionen, die innerhalb der Stadtgrenze freigesetzt werden, z. B. von Gebäuden, dem produzierenden Gewerbe, der Energiewirtschaft oder dem Transport
- Scope 2: Emissionen, die durch die Nutzung von Strom-, Wärme- oder Kältenetzen entstehen
- Scope 3: Emissionen, die außerhalb der Stadtgrenzen auftreten, jedoch aus städtischen Aktivitäten resultieren, z. B. bei der Abfallverwertung oder der Abwasserreinigung

Zur Berechnung der Emissionen gibt der GPC Standard keine bestimmte Methodik vor, orientiert sich jedoch an den „IPCC Guidelines for national Greenhouse Gas Inventories“. So wird z. B. bei der Ermittlung der Emissionen des produzierenden Gewerbes auf bestimmte branchen- bzw. produktsspezifische Emissionsfaktoren verwiesen, die in den IPCC Guidelines enthalten sind.

Der GPC Standard wurde gemeinsam vom World Resources Institute (WRI), der C40 Cities Climate Leadership Group sowie den Local Governments for Sustainability entwickelt. 35 Pilot-Städte, darunter Guangzhou (China), Rajkot (Indien), Johannesburg (Südafrika) und Rio de Janeiro (Brasilien) haben den Standard innerhalb des letzten Jahres getestet.



Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-55 178 445  
Fax 089-55 178 91 445  
[www.co2ncept-plus.de](http://www.co2ncept-plus.de)

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

gefördert durch  
 Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Rio de Janeiro bspw. hat das Treibhausgasinventar für die Jahre 2005 und 2012 ermittelt. Basierend auf den Ergebnissen wurden zahlreiche Projekte, z. B. in den Bereichen Transport, Abfallmanagement, Forstwirtschaft und Energieeffizienz, initiiert. Mit den bisher durchgeführten Maßnahmen konnten bislang 378.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Seite 5/7

Weiterführende Informationen zum GPC Standard finden Sie unter:

<http://www.ghgprotocol.org/city-accounting>

Den GPC Standard in voller Länge finden Sie hier:

<http://issuu.com/ghgprotocol/docs/gpc>

## Nachhaltigkeit

### 5. Deutsche Position zur „Post 2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“

Am 03. Dezember 2014 hat das Bundeskabinett die deutsche Position zur „Post 2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ vorgelegt.

Aus Sicht der Bundesregierung gilt es, in der Post 2015-Agenda folgende vier strategische Themenbereiche zu verfolgen:

1. Vollständige Beseitigung extremer Armut und Hunger und Ermöglichung eines würdevollen Lebens
2. Schutz und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen
3. Menschenwürdige Beschäftigung und ein angemessenes Einkommen durch umweltverträgliches Wachstum
4. Stärkung guter Regierungsführung, Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, Schutz der Menschenrechte und Sicherung von Frieden

Zur Umsetzung der Post 2015-Agenda auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung eine Weiterentwicklung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie angekündigt: Ende 2015 bzw. Anfang 2016 sollen die wesentlichen Aspekte der Fortschreibung ressortübergreifend und im Dialog mit relevanten Akteuren diskutiert werden.

#### Hintergrund:

Auf dem Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen in 2010 wurde die Erarbeitung der „Post 2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ für die Zeit nach dem Ablaufen der Millenniumsentwicklungsziele von 2001 beschlossen.

Mit der Post 2015-Agenda sollen gemeinsame globale Ziele festgelegt werden, die für alle Staaten gelten und die ökonomische, ökologische und soziale Dimension nachhaltiger Entwicklung berücksichtigen. Die Entwicklung der Ziele soll im Rahmen einer „globalen Partnerschaft“ unter Mitwirkung aller staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure erfolgen.

Noch in diesem Jahr wird UN-Generalsekretär Ban Ki-moon einen Synthesebericht vorlegen, der die einzelnen Beiträge zur Post 2015-Agenda zusammenfasst. Die zwischenstaatlichen Verhandlungen sollen Anfang kommenden Jahres beginnen. Die Verabschiedung der Post 2015-Agenda wird im September 2015 angestrebt.

Die deutsche Position zur Post 2015-Agenda finden Sie unter:

[http://www.bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/ziele/ziele/millenniumsziele/deutscher\\_beitrag/index.html](http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/ziele/millenniumsziele/deutscher_beitrag/index.html)

**co2ncept plus**

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-55 178 445  
Fax 089-55 178 91 445  
[www.co2ncept-plus.de](http://www.co2ncept-plus.de)

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

gefördert durch  
**DBU**  Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Weiterführende Informationen zur Post 2015-Agenda finden Sie hier:

[http://www.bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/ziele/ziele/millenniumsziele/index.html](http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/ziele/millenniumsziele/index.html)

### 6. EU-Richtlinie zur Offenlegung nicht-finanzialer Informationen in Kraft

Seite 6/7

Am 05. Dezember 2014 ist die EU-Richtlinie über die Offenlegung nicht-finanzieller und die Diversität betreffender Informationen in Kraft getreten. Gemäß dieser sollen Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitern ab 2017 CSR-Informationen verpflichtend offenlegen.

Hiervon sind in erster Linie börsennotierte Unternehmen, Banken und Versicherungen betroffen. Indirekt wird die Vorschrift allerdings auch die Geschäftspartner und Zulieferer der verpflichteten Unternehmen tangieren. Zudem ist es den EU-Mitgliedstaaten ausdrücklich freigestellt, die Berichtspflicht bei der nationalen Umsetzung auf weitere Unternehmen auszudehnen.

co<sub>2</sub>ncept plus berichtete bereits in myccf-Newsletter I / 2014 und IV / 2014 über den Richtlinienentwurf zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Gerne möchten wir Sie bei dieser Gelegenheit auf unser Projekt „NEO – Nachhaltigkeit Effizient Organisieren“ – ein Intensivtraining mit kombiniertem Erfahrungsaustausch – hinweisen.

Mit unserem Projekt möchten wir Sie bei der Erarbeitung bzw. Spezifizierung Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie basierend auf den Anforderungen der ISO 26000 unterstützen. Darüber hinaus erhalten Sie wertvolle Tipps für die Berichterstattung nach der o. g. neuen EU-Richtlinie zur Offenlegung nicht-finanzieller Informationen.

Die aufeinander abgestimmten Arbeitstreffen werden jeweils im hbw I Haus der Bayerischen Wirtschaft in München an den folgenden Terminen stattfinden:

Workshop 1: Donnerstag, 05. März 2015

Workshop 2: Donnerstag, 23. April 2015

Workshop 3: Donnerstag, 21. Mai 2015

Workshop 4: Mittwoch, 17. Juni 2015

Die Analyse von Best-Practice-Beispielen, Handlungsempfehlungen von führenden Nachhaltigkeitsexperten, der Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmern und die ausgehändigten Arbeitsmaterialien werden Ihnen hilfreiche Inputs für die schrittweise Erstellung Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie geben.

Die Richtlinie zur Offenlegung-nicht-finanzieller Informationen finden Sie unter:

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014L0095&from=DE>

Weiterführende Informationen zu unserem NEO-Projekt finden Sie hier:

<http://www.co2ncept-plus.de/co2ncept-plus/neo/>

**co<sub>2</sub>ncept plus**

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-55 178 445  
Fax 089-55 178 91 445  
[www.co2ncept-plus.de](http://www.co2ncept-plus.de)

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



## Abkürzungsverzeichnis und Glossar

CCF	Corporate Carbon Footprint
CDP	ehemals Carbon Disclosure Project, ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, die die weltweit größte Datenbank zu unternehmensbezogenen Klimadaten betreibt.
CO <sub>2</sub> / CO <sub>2</sub> e	Kohlenstoffdioxid/ Kohlenstoffdioxid-Äquivalente
DIN EN 16258	DIN EN 16258:2013-03: Methode zur Berechnung und Deklaration des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen bei Transportdienstleistungen (Güter- und Personenverkehr)
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol: A Corporate Accounting and Reporting Standard
GPC	Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Emission Inventories
PET	Polyethylenterephthalat
Scope 1,	Im GHG Protocol werden alle direkten und indirekten THG-Emissionen in drei Scopes unterteilt.
Scope 2,	
Scope 3	Während Scope 1 alle direkt selbst, durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugten THG-Emissionen umfasst, beinhaltet Scope 2 THG-Emissionen, die mit eingekaufter Energie (z. B. Elektrizität, Fernwärme) verbunden sind. Scope 3 wiederum umfasst THG-Emissionen aus durch Dritte erbrachten Dienstleistungen, erworbene Vorprodukte sowie die durch die Produktnutzung und Entsorgung entstehenden THG-Emissionen. Alle Scope 3 Emissionen sind in insgesamt 15 verschiedene Kategorien unterteilt.
WRI	World Resources Institute

Seite 7/7

Bei Rückfragen:

co<sub>2</sub>ncept plus – Verband der Wirtschaft für Emissionshandel und Klimaschutz e. V.  
 Email: co2ncept-plus@vbw-bayern.de



Max-Joseph-Straße 5  
 80333 München  
 Telefon 089-55 178 445  
 Fax 089-55 178 91 445  
[www.co2ncept-plus.de](http://www.co2ncept-plus.de)

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

